

Weinbau in Bulgarien

Die Geschichte

Am 10. November 1989, also fünf Jahre nach Beginn der Glasnost verlor der umtriebige Präsident Todor Jivkov die Macht in Bulgarien. Das Land, welches seit 1947 als fleissige Dependence der UdSSR gegolten hatte startete dann in eine neue Ära. Nichts wurde einfacher. Die Wirtschaftslage verschlechterte sich zunehmend da der erste Markt, der Warschau-Pakt nicht mehr existierte und politische Krisen reihten sich aneinander (sieben Regierungen in sieben Jahren). Was zu dem Witz führte, dass der letzte Mensch, welcher Bulgarien verlassen würde der Energieminister sei, da er auch noch den Strom abschalten müsse.

2004 tritt Bulgarien der OTAN, dann Januar 2007 der Europäischen Union bei. Die Wirtschaftslage hatte sich offiziell verbessert. Hervorzuheben ist allerdings, dass die westlichen Investoren und Kapitalisten bereits zur Zeit Ceausescus das Nachbarland Rumänien vor Bulgarien als Erfolgsmodell bezeichnet hatten, weil dieses keine Schulden hatte. Bulgarien ist in einer anderen Situation. Die Korruption scheint (heute noch) keine Grenze zu kennen, was auch viele Investitionen der E.U. blockiert.

Was den Weinbau anbelangt erweist sich die Situation als vielversprechender. Es stimmt allerdings auch, dass Bulgarien auf einer soliden Tradition basiert. Homer spricht in seinem Werk „Die Ilias“ von Weinbergen, welche sich in Thrakien befänden. Allerdings erstreckt sich Thrakien heute auf Bulgarien, Griechenland und die Türkei. Nicht zu vergessen ist aber, dass der Kult von Dionysos in Bulgarien entstanden ist. In der Ilias schlägt Dionysos den thrakischen König Lykurg, welcher die Rebstöcke herausriss.

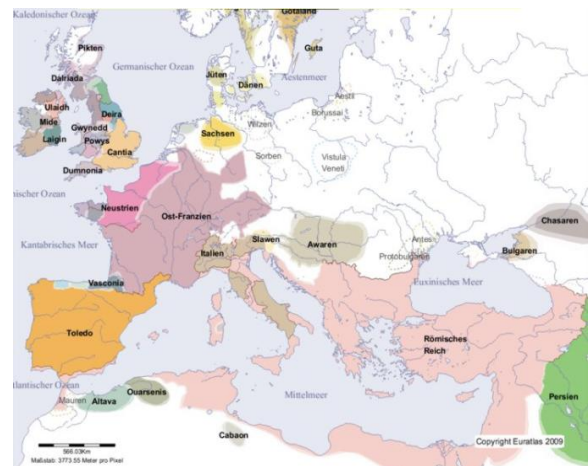
Bulgarien wurde im Jahr 681 durch die Einigung der Slawen (welche im V. Jahrhundert v.Ch. begannen, das Land zu besetzen) und der Protobulgaren, gewöhnlich Ur-Bulgaren genannt gegründet („wissenschaftliche Bezeichnung für diverse, vor allem turksprachige Stammesverbände der eurasischen Steppenzone“ – Quelle: L’Autre Europe). Das neue Volk hat die Tradition des Weinbaus weitergepflegt. Der Khan [Krum](#), welcher 803 bis 814 das Land regierte erliess ein Gesetz in seinem als fortschrittlich bezeichneten Gesetzbuch (im gesellschaftlichen Bereich), welches die unkontrollierte Anpflanzung von Rebstöcken verbot. Im Mittelalter spielen die Mönche genau die gleiche entscheidende Rolle wie im damaligen Westeuropa“. 1250 bis 1396 (das Hohe Mittelalter hat allerdings bis 1492 gedauert) leben die Bulgaren unter der Gewalt des Osmanen Reichs. Was allerdings nicht verhinderte, den Weinbau fortzusetzen.

1876 lehnt sich das bulgarische Volk gegen die Türkisch-Ottomane Besetzung auf. 30'000 Bulgaren fallen. Ganz Europa und Amerika regen sich auf, wie es dann Victor Hugo August 1876 in einer unvergesslichen Rede vor dem französischen Parlament sagte:

„«Ein Volk wird massakriert. Wo? In Europa. Gibt es überhaupt Zeugen? Eigentlich nur einen, die ganze Welt. Wissen es die Regierungen? Nein! Wird das Martyrium dieses heldenhaften Volkes aufhören? Es ist dringend Zeit, dass es die Zivilisierung verbietet“. 1878 befreien Russland und Rumänien nach zwei Jahren Krieg gegen die Besatzungsarmee das Land.

Ab 1879 wächst die Rebfläche massgebend und erste Weinbaukurse entstehen in den bulgarischen Universitäten. Ab 1930 gewinnen die internationalen Rebsorten an Boden und neue Weinbautechniken setzen sich sofort durch. Nach dem zweiten Weltkrieg gehört Bulgarien zwangsläufig dem COMECON, dem „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“, wie es die Gründer dieses östlichen Marshall-Plans es nennen, an. Bulgarien exportiert seine Weine nicht nur in die Sowjetunion, sondern auch nach Estland, Litauen, Kasachstan, Polen und in die DDR. Rumänien und Ungarn sind aufgrund ihrer bedeutenden Produktion keine Importländer dieser Weine. Dafür gehörte Skandinavien auch zu den Importländern der bulgarischen Erzeugnisse.

1978 war Bulgarien das vierte Weinproduktionsland auf der Welt. Der Zerfall des Kommunismus wird diesem unbestreitbaren Erfolg ein Ende setzen. Die Rebfläche wurde innerhalb von 15 Jahren um die Hälfte reduziert.



© Euratlas.net Klicken Sie das Bild an, um es zu vergrössern.

Der Umsatz sank zwischen 1998 und 2004 von €140 Millionen auf €64 Millionen. Im Jahr 2004 exportierte Bulgarien nur noch 902'789 hl, insbesondere nach Grossbritannien, Deutschland und Russland [Zahlen: [WineAlley](#), Anm. d. Red.].

Der bulgarische Wein heute

Die Voraussetzungen

Am 1. Januar 2013 sind Bulgarien und Rumänien der E.U. beigetreten. Mit ihren Mängeln, aber auch mit ihren realistischen Chancen. Bulgarien exportiert bereits wieder viel nach Europa. Die gesamte Rebfläche beträgt um die 100'000ha und verteilt sich auf fünf grosse [Anbauggebiete](#). Diese unterscheiden sich massgebend voneinander.

- Südbalkan bzw. das „Rosental“.
- Ost bzw. der Ufer zum Schwarzen Meer.
- Nord bzw. „Donautal“.
- Süden bzw. das „Thrakiental“.
- Südwest bzw. das „Strumatal“.



©Bulgarian Wines

Im Jahr 2006 waren zwei Anbaugebiete was die Menge des abgefüllten Weins anbelangt führend: Südbalkan mit 36% und Südost (eigentlich ein Teil vom Thrakiental mit 30% der Gesamtproduktion).

Die aktuelle Verteilung zwischen den verschiedenen Rebsorten ist wie folgt:

- Rote [Rebsorten](#): Pamid (22%), Merlot (11%), Cabernet Sauvignon (10%), Melnik bzw. Chiroka Melnishka Loza (4%), rote Misket (4%) und weitere wie Gamza, Mavrud, Pinot Noir, Rubin, usw.
- Weisse [Rebsorten](#): Rkatziteli (9%), Dimyat (8%), Musket-Otonelle (3%), Chardonnay (2%), Ugni Blanc (2%) und weitere wie Sauvignon Blanc, Aligoté, Risling (so geschrieben!), Tamyanka, Traminer, usw.

Es wurden bis zum Jahr 2005 etwa gleich viele Flaschen Rotwein und Weisswein abgefüllt und vermarktet. Im Jahr 2006 wurden 919'661hl Rotwein und 628'805hl Weisswein abgefüllt.

Besonders interessant ist, dass etwa 32% der Rebstöcke mindestens 30 Jahre alt sind. Die neuen Setzlinge welche gekauft werden, stammen vor allem aus Frankreich und Italien.

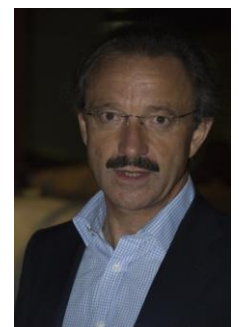
Wiederbelebung

Rumänien hat seit längerem den Anschluss zur Wiederbelebung der nationalen Weinbauwirtschaft verpasst. Das Terroir von Dealul Mare und spannende autochthone Rebsorten wie der rote Feteasca Neagra oder der weisse Feteasca Alba -neben den gelungenen, aber im Ausland völlig unbekanntem Erzeugnissen mit den Rebsorten von Bordeaux- bleiben die Vorbedingungen zu anderen, glücklicheren Perspektiven., Bulgarien scheint einen anderen Weg zu nehmen: Österreichische Investoren erinnern daran, dass beide Länder auf der gleichen Breite wie Bordeaux gelegen sind und, dass eine vertiefte Analyse der Situation einen Vergleich zwischen diesen beiden Ländern und Australien bzw. Chile erlaubt. Der Unterschied zwischen Bulgarien und Rumänien liegt heute bestimmt in der Tatsache, dass Merlot in Rumänien, dafür Cabernet Sauvignon in Bulgarien besonders gut gelingen.

Im Jahr 2002 erwarben [Stephan Graf von Neipperg](#) (Foto rechts, ©Enira), der berühmte Besitzer u.a. der Chateaux La Mondotte, Canon La Gaffelière und Clos de l'Oratoire, und drei seiner Freunde ein Chateau in der Nähe von Ognianovo, im Thrakiental. Auf der Website des Chateaus Enira (Enira ist nach einer thrakischen Prinzessin benannt) steht folgendes:

„In dem Tal, wo das thrakische Volk Besi gelebt hat wurden die zwei Firmen mit der Beteiligung von Graf von Neipperg registriert: „ Bessa Valley Winery“, was „Weinkelterei im Tal der Besi“ bedeutet und „Ognianovo Winery“. Auf den sonnigen Hügeln werden qualitativ hochstehende französische Rebsorten angebaut: Merlot, Cabernet Sauvignon, Petit Verdot und Syrah“.

Im Mai 2006 wurde Enira als bester bulgarischer Wein ausgezeichnet. Seit März 2012 wird Enira in der ersten Klasse von Lufthansa ausgeschrieben.





Fotos: ©[Enira](#)



Im Februar 2013 erfuhr man vom Abenteuer, welches Guy Labeyrie, ein früherer Négociant von Bordeaux und Ivan Pantchev, ein erfolgreicher bulgarischer Geschäftsmann, auf dem ca. 15ha grossen Starata Izba Weingut erleben. Zusammen haben sie entschieden „den alten Keller“ (so heisst der Name auf Bulgarisch) vollständig zu renovieren und wieder in Betrieb zu setzen. Das Weingut befindet sich ebenfalls im Thrakiental. Hier wird der Akzent aber auf eine einheimische Rebsorte, den Mavrud gesetzt. Die späte Rebsorte ermöglicht den Ausbau dunkler, komplexer, gehaltvoller und lagerfähiger Weine mit bekömmlichen Aromen von Unterwald und Würze.



© AFP Ein orthodoxen Priester segnet den Weinberg von Starata Izba am St Trifon Zarezan's Tag



©[DobroVino](#) Fresken im Weingut

Der Jahrgang 2013

Die Trauben konnten dieses Jahr früh ausreifen, was zu einer entsprechend frühen Ernte geführt hat. Im Süden konnte die Ernte sogar ab dem 15. August stattfinden. Die Menge, aber auch die Qualität dürften hervorragend ausfallen. Die berufliche Website Vitisphere berichtet, dass sich der Präsident der Landeskammer für Wein und Weinbau, Plamen Mollov „Eine gute Ernte, weil die Traubenmenge in den letzten Jahren ungenügend gewesen ist und das Angebot die Nachfrage nicht abdecken konnte“ gewünscht habe.

Die Weine

Die Weine wurden durch Urs Senn (us) und Jean François Guyard (jfg) verkostet.

[Chateau Burgozone Chardonnay PGI Danube Plain 2012](#)

(us) - Der erste Eindruck in der Nase erinnert sehr stark an einen Sauvignon-Blanc aus der AOC Entre-deux-mers und die Angabe auf der Etiketle verwirrt. Wurde der falsche Wein in die falschen Flaschen abgefüllt oder werden wir da eventuell Bordeaux-Winzern überlassen, welche die Kunst des Chardonnay nicht wirklich im Griff gehabt haben? Also leider weit entfernt von Perfektion.

Wirkt unreif und grün, dann kommen Stachelbeeren und Aromen weisser Johannisbeeren. Das ist nicht sortentypisch, wir sind völlig überfragt. Auch der Gaumen ist keine Spur besser als das Bouquet. Völlig belanglos und nichtssagend! Schade! Keine Bewertung. Inzwischen haben wir verschiedene bulgarische Chardonnay verkostet. Alle haben das gleiche Bouquet, welches an einen Sauvignon Blanc erinnert...



Bulgarian Hermitage Misket + Dimyat Karabunar Vineyards 2012

(us) - Im ersten Auftakt im Bouquet kommt es mir so vor, als ob sich ein Riesling aus der Pfalz im Glas befände. Fleischige und florale Eindrücke kommen mir aus dem Glas entgegen. Der zweite Eindruck geht dann eher Richtung blumig/floral, so wie ein Müller Thurgau oder wie wir heute wissen, Madeleine Royale x Riesling, aus Marketinggründen teilweise auch Rivaner genannt. Ergänzt werden diese Eindrücke durch mineralische Elemente, allerdings nie so komplex und vielschichtig wie bei einem reinsortigen deutschen Riesling.

Am Gaumen fehlt es im ersten Auftakt etwas an ausgleichender Säure zu der natürlich vorhandenen Fruchtsüsse. Im zweiten Sinneseindruck entdecken wir eine feine, leicht mineralische Salzigkeit. Die Frucht ist gut, erinnert an einen RxS, welcher einen zu starken biologischen Säureabbau durchlief. Denn die Spritzigkeit fehlt bei diesem Wein. Trotzdem ist ein recht ordentlicher Extrakt vorhanden. Ein Wein für Liebhaber von Lindenblütentee! Würde vermutlich perfekt mit Dolmaden (mit Reis gefüllte Weinblätter) passen. 16/20



МАВРУ ПРЕМУМ РЕЗЕРВА (Premium Reserva) 2010

(us) - Oxydative Nase (das kommt vielleicht von nicht ganz sauberen, grossen Holzfässern). Im zweiten Eindruck geht mir die Traubensorte Cabernet-Sauvignon durch den Kopf. Rauchig und medizinal, ergänzt durch etwas Süssholz. Ganz dezent auch ein Anflug von Rumtopf (warmes Klima?), eine rote und beerige Frucht schliesst das Aromaspektrum dieses Weines.

Am Gaumen im ersten Moment Milchkaramell, Rauchnoten und auch wieder die rotbeerige Frucht aus dem Bouquet. Ätherisch-rauchige Eindrücke runden den Abgang ab. Das ist für unsere Verhältnisse ein etwas gewöhnungsbedürftiger Rotwein, der aber trotz allen negativen Vorzeichen eine schöne Struktur und einen kräftigen Extrakt aufweist und sauber gekeltert wurde. 16.25/20



Katarzyna Encore Syrah 2011

(us + jfg) - Blaubeeren? Im ersten Moment dachte ich, ich hätte ein frisch gebackenes Blaubeermuffin vor meiner Nase stehen... Kurz darauf kommen aber auch die übrigen Aromakomponenten dieses Weines zum Vorschein. Frisch gemahlener, schwarzer Pfeffer ergänzt durch eine schöne Frische, welche durch ätherische Komponenten ergänzt wird (dieser Wein sollte einmal in einer Blindverkostung mit den besten Weinen der AOC St.Joseph verkostet werden!).

Am Gaumen fleischig, könnte aber auch fast schon mit einer etwas animalischen Aromatik beschrieben werden. Trotzdem ist dieser Wein sehr sauber vinifiziert worden und hat eine schöne Struktur. Ein langer Abgang zeigt sich dabei mit einem schönen Schmelz und einer klaren Frucht bei einem hohen Extrakt. Das Ganze ist floral, im langen, wiederum fleischigen Abgang. Syrah at its best! Ein Knüller! 18/20.



Domaine Boyar Cabernet Franc 2011

(us + jfg) - Lonely Planet macht den Weininteressenten darauf aufmerksam, dass die 1991 gegründete Domaine Boyar, welche in Sofia und London besonders tätig ist, eine der wichtigsten in Bulgarien sei. Sie sei ausserdem international wiederholt ausgezeichnet worden.

Der Cabernet Franc 2011 der Domaine Boyar zeigt, dass Cabernet Franc keine einfache Rebsorte ist.

Wenn dieser Wein auch sauber ist und eine schöne Frische aufweist, kommuniziert er zumindest aktuell wenig. Etwas Süssholz und etwas rote Frucht ergänzen das Bouquet, welches nicht dem westeuropäischen Standard entspricht. In den Tagen nach der ursprünglichen Verkostung wirkt der Wein wie verhindert, als ob er nicht genug Luft während des Ausbaus erhalten hätte.

Auch am Gaumen wirkt der Wein nicht besser. Die Struktur zeigt sich flach, eindimensional und der Alkohol brennt sogar am Gaumen etwas. Wir möchten hervorheben, dass wir zehn Tage zwischen dem Datum der Lieferung und demjenigen der Verkostung gewartet haben, damit die Einflüsse des Transports nicht negativ wirken. Keine Bewertung. Wir sind dennoch sicher, dass das Weingut über die Mittel verfügt, um deutlich besser zu arbeiten.

Chateau Burgozone Cabernet Franc 2011

Im Bouquet sehr würzig. Der erste Sinneseindruck, welcher mir durch den Kopf geht, sind Paprikaschoten in allen möglichen Ausprägungen. Von frisch geschnitten bis hin zu getrockneten, von süsser Paprika bis hin zu scharfen. Da gibt es aber nebst den dominierenden Paprikaeindrücken auch eine schöne Frische, etwas Anis und getrockneten Kümmel, sehr ätherisch und frisch präsentiert sich das Ganze.

Am Gaumen weist dieser Wein nebst den würzigen Komponenten einen schönen Schmelz, kombiniert mit mineralischen Einflüssen auf. Ergänzt wird dies durch eine schöne, reintönige Frucht nach getrockneten Zwetschgen. Das ist saftig und sehr sauber vinifiziert! Ergänzt wird der schöne, lange Abgang durch einen Anflug einer Note von Schwarztee. 17.5/20



Unser Fazit

Bulgarien hat es bewiesen: Eine jahrhundertealte Tradition kann es vermeiden, dass sich viele Krisen zur Katastrophe entwickeln. Es genügt aber noch nicht, um die eigene Produktion auch im Ausland zu anständigen Preisen zu vermarkten, welche dann der Realität des internationalen Weinbaus entsprechen. Wir sind aber davon überzeugt, dass qualitativ hochstehende Ernten sowie weitere Anstrengungen, z.B. im Bereich der Hygieneschliesslich dazu führen werden, dass die Bemühungen etablierter, ausländischer Winzer und Investoren belohnt werden.

Autor: Jean François Guyard
18. September 2013
Lektorat: Andi Spichtig

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.